

Rungis, 17. Januar 1827.

In manchen Tagen ein Schenkenzubuden dan vor einigen Tagen
niedigert und Krankheit zu Paul Valois des Ballozzi'schen
verordnet haben. Der Sohn und dessen Gattin befinden sich
nun seitdem in einem nockens Hafthaus. Es fließen nach Brugge,
um den angstlichen Hulpe wagen zu seyn; sie sind deshalb und
gleichzeitig sind sie, wo möglichst Wiederaufstellung seiner Gesundheit
beschäftigt, und dessen Drang von Dingen und Hoffnungen ungestoppt
ist, sogar ist er wahr zu hoffen, dass es bald eine dem Zustand
in dem sich der Kandidat befindet, jenseit Brugge zu erhalten.
Ihrem sei uns auftragtes Ihnen freyen in ihrem Namen Dank und
zu geben, bitten sie dieser gewiss unzweckhaften Beiziehung mit
sorgen um Entschuldigung. Die Hoffnung hat die Rettung des Kandidaten
haben mir zwar noch nicht vollständig aufgegeben; allein sein hoch
alter und die großen Schwierigkeiten, die mit dem Mangel an Leistung
seiner Nachbarn verbunden sind, lassen an seinem Aufkommen stark
zweifeln.

1821. Jan. 21. Mittwoch.

Auf jenen Hinterluff sind sie gefasst worden, wenn es Gott gefallen, ihn zu sich zu rufen, mir Hörens, Habens und Seins und den mit der Freyheit und Fehlbarkeit des Charakters, die er in allen Freyen jener Feuerwehrkunst unverkennbar beweist. Auch der Witz und die Standhaftigkeit, die er auch in den Augenblicken der Frest und Verwirrung zeigt, sind wahr und wertig, und zuvörderlich von der Kunst und Fertigkeit, mit der er uns allein halbes Jahrhundert lang unter allen, selbst unten im überwundlichen Feuer und die unerträglichen Art Leidens ununterbrochen einem Ziel aufgegenstrebte, das all, hoch und höll, die armen gesetzlosen Menschen, nimm Peralozzi, wertig ist.

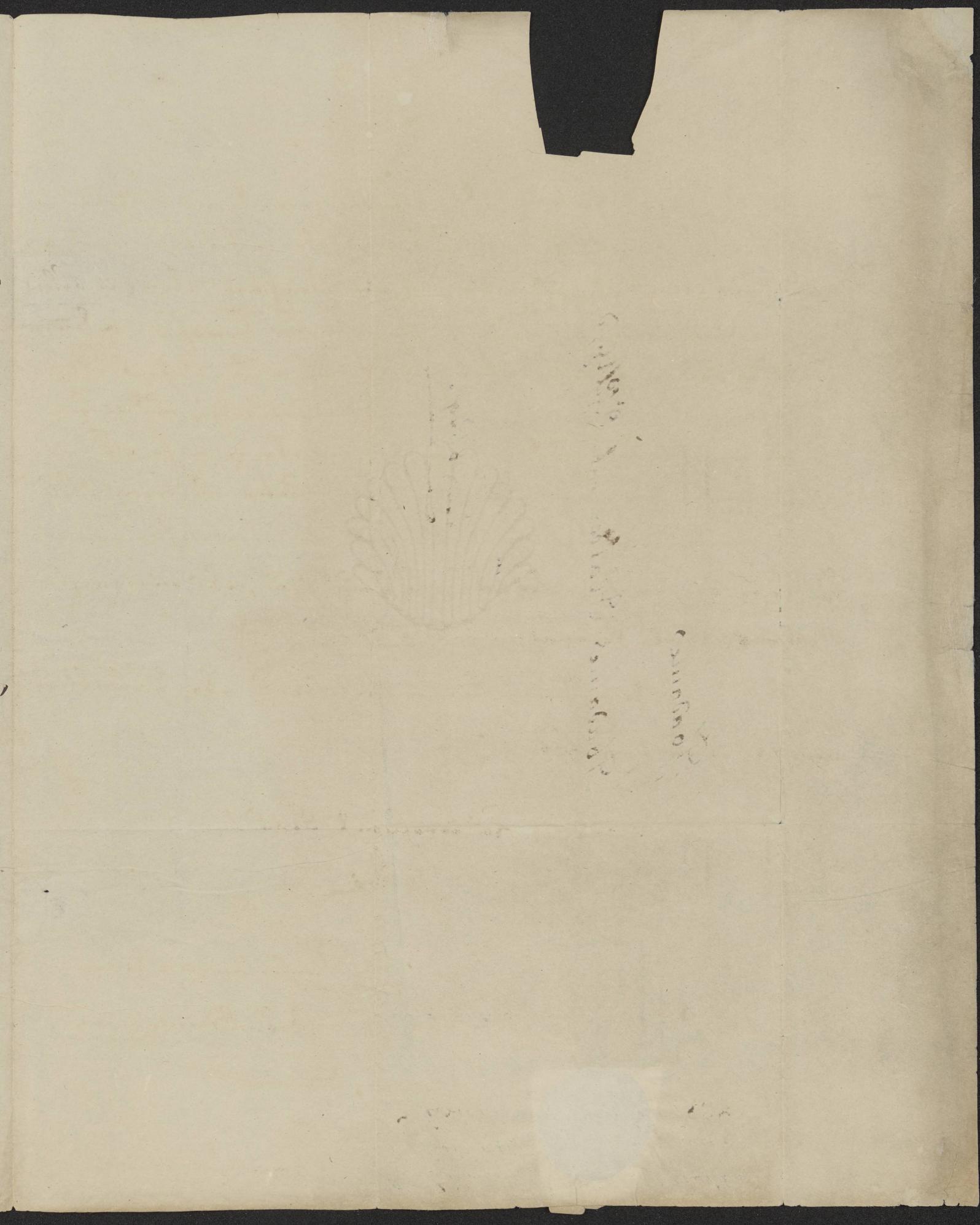
Genehmigen Sie die Ausföhrung der Hoffnung,
mit der ich die Herrn habe zu sagen

Zu verschwinden kann!

Idee

gefasst und einverstanden

J. Alb. Starckius.



Madame

Madame Hatter geb. Selle

Ludwig.

l'ancien

*1891
Rouffay
Jocelyn*

*17 francs.
de Sozallos
Mr. J. L. Forman*